

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 167. Donnerstag den 19. Juli 1855.

## Bekanntmachung.

Freitag den 20. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr werden die durch den Abbruch der Bauhütte am griechischen Kapellenbau sich ergebenden Baumaterialien, bestehend in

- 1) Thürschwellen von rothen Böttinger Sandsteine,
  - 2) diversen Schwellen von eichen Holz,
  - 3) diverse Schwellen, Posten, Riegeln, Pfetten, Stuhlsäulen, Büge, Kehlbalken und Sparren von tannen Holz,
  - 4) 150 Stück Dachlatten,
  - 5) eine Rahme zur Dunggrube von eichen Holz,
  - 6) eine Partie alte Fußtaseln,
  - 7) eine Partie Treppen und Bohlen von eichen Holz,
  - 8) zwei Stück verdoppelte Thüren in tannen Holz nebst Futter, Bekleidung und Beschlag,
  - 9) eine in Füllung gestemmte Stuben- und eine Abtrittsthüre nebst Futter, Bekleidung und Beschlag,
  - 10) drei Stück Fensterrutter und Bekleidung,
  - 11) ein altes Thor mit Beschlag,
  - 12) drei Treppen von tannen Holz,
  - 13) drei Fenster mit Glas und Beschlag,
  - 14) 3200 Stück alte Dachziegel
- an Ort und Stelle im Einzelnen oder auch im Ganzen öffentlich versteigert.  
Wiesbaden, den 16. Juli 1855. Herzogliche Receptur.  
3200 Körppen v. c.

## Bekanntmachung.

Freitag den 20. Juli Vormittags 11 Uhr soll das von den Steigerern bis jetzt nicht bezahlte Gehölz in den städtischen Walddistrikten Geisheck 2r Theil und Neroberg 1r Theil anderweit an Ort und Stelle versteigert werden, und zwar:

im Distrikt Geisheck 2r Theil:

- $\frac{1}{4}$  Klafter Brügelholz und
- 50 Stück gemischte Wellen;

im Distrikt Neroberg 1r Theil:

- 50 Stück gemischte Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt Geisheck 2r Theil gemacht.

Wiesbaden, den 16. Juli 1855.

Der Bürgermeister,  
Fischer.

## Bauarbeit = Versteigerung.

Samstag den 21. Juli l. J. Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhaus zu Schierstein folgende zur Errichtung eines Thürmchens auf dem Gemeindehaus erforderlichen Arbeiten, als:

Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . . .	40 fl. — fr.
Zimmerarbeit . . . . .	159 " 13 "
Dachdeckerarbeit . . . . .	96 " 42 "
Schreinerarbeit . . . . .	93 " 52 "
Schlosserarbeit . . . . .	28 " 20 "
Spenglerarbeit . . . . .	16 " — "
Lüncherarbeit . . . . .	17 " 36 "

öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert, wozu tüchtige Handwerker eingeladen werden.

Schierstein, den 15. Juli 1855.

Der Bürgermeister.  
Dresler.

361

## Notizen.

Heute Donnerstag den 19. Juli,

Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung der dem Leihhause verfallenen Pfänder in dem Rathhause.

Vormittags 10 Uhr:

- 1) Versteigerung der diesjährigen Gras-Crescenz auf den Domaniel-Waldwiesen der Oberförsterei Platte, Distrikten Försterwendelsbroth, Kollerbroth, Rittersbroth, Grummborn ic. (S. Tagblatt No. 166.)
- 2) Holzversteigerung im Kloppenheimer Gemeindewald, Distrikt Hecken. (S. Tagbl. No. 166.)

## Protestantischer Hilfsverein.

Zweite Vorlesung Freitag den 20. Juli Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in dem Schulgebäude auf dem Markt.

301



## Rhein - Dampfschiffahrt Cölnische & Düsseldorfer Gesellschaft.

Von Mittwoch den 18. Juli ab werden zum zweiten Male (**Salon**) wieder **Billete zur Hin- und Rückreise (Personalkarten)** für den **anderthalbfachen Preis** der Einzelreise ausgegeben.

Die Agentur Wiesbaden:

**F. W. Käsebier**  
im Ritter.

201

**Gros Rapé d'Amérique** (Schnupftaback mit Preis-Medaille) bei

3238

**C. Becher Wittwe, Langgasse 8.**

Ein kleines **Gartenhaus** mit Garten ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

3127

## Feinste Waschbläue

in Kugeln verschiedener Größe, welche, wenn die richtige Bläue des Wassers erzielt, herausgenommen, sofort wieder trocken ist, bei  
3251

J. Ph. Meinemer, Marktstraße.

## Biebrich.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in das Schneider-Geschäft einschlagende Arbeiten, sowohl in Reparaturen als auch in neuer Arbeit, in und außer dem Hause gegen billigen Preis. Durch reelle und prompte Bedienung werde ich mir das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben suchen.  
2979

Christian Meier, Schneidermeister.

Englische Zahntinktur, zur Erhaltung und Heilung der Zähne, à Flacon  
1 fl. 10 fr.,

Englisches Zahnpulver à Schachtel 36 fr.,

Pariser Zahnperlen in Etuis à 1 fl. 45 fr.,

Kräuterseife à 18 fr.,

Königs-Wasch- und Badepulver à Schachtel 12 fr.,

Wiener Puzpulver à Päckchen 4 und 8 fr.,

Englisches Sichtpapier à Blatt 7 fr.,

Praktischer Zahnkitt in Etuis à 28 fr.,

Hühneraugenpflaster à 18 fr. und

Frostballenseife à 12 fr.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme W. Koch, Metzgergasse.

2820

## Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

1718

Löb Bür, Nerostraße No. 7.

Den verehrten Kurgästen empfehle ich mein Gasthaus und Restauration auf's Beste. Täglich Table d'hôte um 1 Uhr per Couvert 30 fr., und ebenso vorzügliche Speisen in Portionen nebst guten Weinen und Logis.

Mainz, den 14. Juli 1855.

C. F. Klein sen.,

3213

zum rothen Haus, vis-à-vis dem Theater.

Neugasse No. 9 sind hübsche weiße Perlenzwiebeln per Schoppen  
6 fr. zu haben. 3252

Ausgezeichnete Photographien auf Papier empfiehlt


2063

C. Braunschweig, Taunusstraße No. 5.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine Auswahl Sonnen- und Regenschirme erhalten und dieselben zu billigen Preisen verabsolgen lasse.

J. Flegenheimer, Häfnergasse No. 5. 3218

In der **L. Schellenberg'schen** Hof-Buchhandlung ist zu haben:

 Die besten und neuesten Gesprächbücher der englischen und französischen Sprache!

## Do you speak english?

oder

die nützlichsten und nothwendigsten

### englisch - deutschen Gespräche,

Nebensarten und Wörtersammlungen, nebst Uebungen für die Aussprache des Englischen.

Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage.

224 Seiten. Geh. 42 fr.

## Parlez vous francais?

oder

die nützlichsten und nothwendigsten

### französisch - deutschen Gespräche,

Nebensarten und Wörtersammlungen, wie man sie im Umgange, im Geschäftsverkehr und auf der Reise braucht.

Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.

232 Seiten. Geh. 42 fr.

Wer die englische oder französische Umgang- und Geschäftssprache rasch erlernen, oder sich darin noch vervollkommen will, dem sind diese bereits bewährten Gesprächbücher mit voller Ueberzeugung zu empfehlen; sie eignen sich zum Privat- und Schulgebrauche vortrefflich. 3189

## Frischer Rheinsalm bei C. Acker. 3253

 Unterzeichnetes Stellengesuch-Bureau macht den resp. Herrschaften die ergebene Anzeige, daß die Register der Stellensuchenden auf das Empfehlendste ergänzt sind, und können dieselben sogleich, sowie auf Michaelis eintreten.

227

**C. Leyendecker & Comp.**

## Ruhrkohlen,

beste Qualität, sind noch fortwährend vom Schiff zu beziehen.

8254

**Aug. Dorst.**

Ich lasse 8 Tage lang Ofen- und Schmiedekohlen in Viebrich ausladen.

Wiesbaden, den 13. Juli 1855. **L. Marburg.** 3180

Bouillontafeln bester Qualität bei **Chr. Ritzel Wwe.** 3255

## Entschuldigung des Trägers der Feuerfahne.

Geehrteste **Mitbürger!** Der am 17. d. M. stattgefundene Fehler des Richterscheinens der Feuerfahne lag darin:

- 1) wußte ich nichts davon, trotzdem, daß es, wie ich den Tag nachher erfahren, einigemal im Tagblatt bekannt gemacht war;
- 2) war ich verreist und kam erst mit dem letzten Abendzug an, und erfuhr, welche Unannehmlichkeit daraus entstanden.

Ich gebe hiermit meinen Mitbürgern die Versicherung, daß, wenn ich einen Dienst begleite, denselben mit der größten Pünktlichkeit vollziehe und nicht wissentlich vernachlässige.

Mit Achtung

3256

**A. Pallalad.**

## ➔ Für Damen. ➔

$\frac{4}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$  breite schwarze **Mailänder, Lioner u. Schweizer Seidenzeuge**, vorzügliche Qualität **Touqué** per Staab (2 Ellen) von 1 fl. 32 fr., 1 fl. 34 fr., 1 fl. 36 fr., 1 fl. 38 fr. bis 2 fl. und höher.

**NB.** Schwarze **Tuchrädchen** in allen Qualitäten empfiehlt

**L. Levi,**

Langgasse vis-à-vis der Post.

3257

## Schweine-Schmalz,

ganz rein, per Pfund 28 fr. bei

**J. Wb. Reinemer, Marktstraße. 3258**

## J. H. Bachmann-Perino,

großer Kornmarkt No. 20 in Frankfurt a. M.,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Porzellan, Steingut, böhmischen und deutschen Glaswaaren, Moderateur-, Delgas- und Messing-Schiebelampen, broncirten Gusswaaren, lackirten Kaffeebrettern und Brodkörben unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. 2985

Meinen rühmlichst bekannten **Brustteig** (Pâte Pectoral) à Schachtel 18 und 36 fr., sowie **Nettigbombs**, **Adermann'sche Carameillen** und **Pastillen** von **Rippoldsau** bringe ich in empfehlende Erinnerung. **H. Wenz, Conditior. 1984**

## Kleine Burgstraße No. 9

werden Bestellungen jeder Art für das **Leihhaus** durch den Unterzeichneten reell und pünktlich besorgt.

3121

**F. Friedersdorff**, beeidigter Leihhaus-Makler.

Eine große Partie werfene, hänsene und flächsene **Hausmacherleinand** wird zu äußerst billigen Preisen verkauft bei

3047

**Louis Schröder.**

### Verloren

ein Abschnitt eines **Dampfschiffbillets** (roth) von Lorch nach Köln lautend. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3259

Am Dienstag den 17. Juli von 1/2 5 bis 6 Uhr wurde eine silberne **Taschenuhr** hinter dem Kursaal verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3260

Am 17. Juli ist von der Burgstraße bis zur Sonnenberger Chaussee ein **Haararmband** mit goldenem Schloß verloren worden. Wer solches Sonnenberger Chaussee No. 9 abgeliefert, erhält eine angemessene Belohnung. 3261

Gestern wurde eine goldene **Broche** von der Kirchgasse bis zum Kranzplatz verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3262

### Gesuche.

Ein reinliches Mädchen in den vierziger Jahren, das die Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 3039

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3212

Ein Frauenzimmer, welches einer größeren mit Oekonomie verbundenen Haushaltung vorzustehen weiß, wird gesucht. Näheres in der Exped. 3195

In einer Band- und Modewaarenhandlung in Mainz wird ein Ladenmädchen gesucht, welches sich als solid, und tüchtig als Verkäuferin auszuweisen hat, wo möglich in gleichem Geschäfte servirt und der französischen Sprache mächtig ist. Bei freier Kost und Logis im Hause wird guter Gehalt ausgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 3149

Mauergasse No. 13 können zwei Mannspersonen Kost und Logis erhalten. 3246

Es wird ein **Haus** mit Hintergebäuden zu kaufen gesucht durch

**Friedrich Schaus.** 3263

Eine **Hobelbank** und eine **Drehbank** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 3264

### Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 19. Juli: **Die Puritaner**. Oper in 3 Abtheilungen nach dem Italienischen von Friederike Ellmenreich. Musik von Vincenzo Bellini.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 kr. zu haben.

**Schwimmbad im Nerothal.** Am 18. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 16° R. 237

# Bur Unterhaltung.

## Die Boten-Hanne.

Novelle von Cläre v. Glümer.

(Fortsetzung aus No. 166.)

Die Comtesse stand auf und durchmaß das Zimmer mit unruhigen Schritten; dann blieb sie wieder an der wappengezierten Wiege stehen und blickte auf den Todten, der ihre Hoffnungen mit sich nahm.

„Nein, nein!“ murmelte sie; „Du bist nicht todt, Kurt, — Du schläfst nur — erwache, Kind, erwache!“ Aber Todeschweigen, Todeskälte antworteten auf ihren Weheruf.

Die einsame Nacht brachte ihr Bilder der Vergangenheit. Sie sah einen ihrer Vettern, einen jungen schönen Mann, neben sich stehen, der sie lange geliebt, dessen Neigung sie erwidert und doch zurückgewiesen hatte, weil er arm war. Er hatte in glücklicher Ehe Trost und Entschädigung gefunden — mit dem Tode des Grafen Ebern fielen ihm die Güter der Familie zu, und die stolze Mathilde war an seine Gnade verwiesen.

„Das ertrüge ich nicht!“ rief sie, sich vergessend, daß der Ton ihrer eigenen Stimme sie beben machte. Aber was thun, was beginnen? das Grab gibt seine Beute dem Leben nicht wieder!

Sie hüllte sich in einen Mantel, verschloß das Zimmer, steckte den Schlüssel zu sich und eilte vorsichtig über die Gänge und Treppen, durch den Gartensaal in's Freie. Aber im Park gingen die Wächter; die Hunde schlugen an als sie vorüberhuschte. Mit bangem Herzklopfen eilte sie weiter; das Wagensüß gelang — sie erreichte das Pförtchen, sie stand auf der einsamen Straße mitten im Schweigen der Nacht. Einen Augenblick zögerte sie — aber sie mußte, sie wollte ihr Wagniß zu Ende führen — sie ging unterhalb der Kirche, am Bergabhänge, ziemlich abgesondert von den übrigen Gehöften, liegt das kleine Haus, in welchem Hanne bei der Cantorswittwe wohnte. Es war der Gräfin leicht, das Haus zu finden — die Nacht war sternenhell und nichts unterbrach die tiefe Ruhe, als der ferne Wächterruf, ein früher Hahnenschrei oder das Bellen eines Hundes.

Die Thüre des Wittwenhauses war nicht verschlossen; die Armuth fürchtet keine Diebe — aber im Hausgange herrschte tiefste Finsterniß. Tapend erreichte die Gräfin eine leiterartige Treppe und stieg mühsam hinauf — wie ein Gruf tönte ihr das Geschrei eines kleinen Kindes entgegen und leitete sie nach der Kammer, in welcher Hanne schlief. Die Thüre knarrte in ihren Angeln, als die Gräfin sie langsam aufstieß.

„Wer ist da?“ rief Hanne erschreckt, indem sie sich im Bette aufrichtete.

„Zündet Licht an!“ befahl Mathilde im gewohnten Herrschertone.

„Wer seyð Ihr?“ stammelte Hanne und bemühte sich eine Weile umsonst, mit zitternden Händen Feuer zu schlagen. Endlich zündete der Schwamm, der Schwefelfaden leuchtete mit bläulicher Flamme, die Gräfin stand vor der überraschten Mutter.

Eine Weile starrten sich die Beiden an — sprachlos, drohend, fragend — Mathilde brach das Schweigen.

„Wo ist Euer Kind?“ fragte sie.

Als wäre sie von instinktartigter Angst getrieben, sprang Hanne nach dem Korbe und drückte den Kleinen an ihre Brust.

„Seyd keine Thörin!“ rief die Gräfin, die ihr nachgegangen war und die Lampe erhob, daß der röthliche Lichtstrahl Mutter und Kind beleuchtete. — „Setzt Euch nieder!“ fuhr sie fort. Hanne gehorchte, denn ihr zitterten die Knie; sie setzte sich auf den Bettrand und legte das Kind auf den Schooß — die Gräfin betrachtete den Knaben noch eine Weile, dann sagte sie: „Ich glaube, daß Ihr Euer Kind in Wahrheit liebt.“ Hanne blickte schweigend auf ihren Knaben nieder. — „Aber es handelt sich jetzt darum, zu beweisen, daß Ihr das Glück des Kindes mehr beachtet als Euer eigenes Genügen,“ fuhr Mathilde fort.

„Ich verstehe Ew. Gnaden nicht!“ antwortete Hanne und schaute die Gräfin an.

„Ihr seyd so arm und verlassen,“ begann diese wieder, „daß Ihr Eurem Knaben weder die rechte Erziehung geben, noch eine Zukunft bereiten könnt.“

„Ich liebe mein Kind, das wird ihm genug seyn!“ rief Hanne ungeduldig.

„So lange es Kind ist,“ fiel Mathilde ein; „aber später zeigt sich Eure Hülflosigkeit, und sein Elend beginnt. Laßt mich ohne Umwege auf das Ziel hinweisen: ich komme, Euer Kind zum Grafen zu machen.“

Hanne begriff das Anerbieten nicht, sie verstand nur, daß es sich darum handle, ihr das Kind zu nehmen — sie streckte abwehrend die Hände aus und schüttelte heftig den Kopf.

„Hört mich an,“ fuhr die Gräfin fort: „es handelt sich nicht allein darum, dem Knaben eine ausgezeichnete Erziehung, ein sorgensfreies Leben zu geben — auch hundertfältige Gelegenheit, das Gute zu thun und zu fördern — Andere glücklich zu machen — wie wollt Ihr es verantworten, wenn Ihr das ausschlagt?“

„Und ich? — was soll aus mir werden?“

„D über die Eigensucht der Menschen!“ rief die Gräfin in scharfem Ton. „Um sich ein Spielzeug für müßige Stunden zu erhalten, gibt eine Mutter das zeitliche und ewige Wohl ihres Kindes auf!“

„Nein!“ sagte Hanne, indem sie aufstand; „das ist ungerecht — ich will mich nicht in Rechnung bringen. Aber ich meine, daß die Liebe der Mutter eben so viel werth ist, wie Euer Reichthum.“

„Man will dem Kinde die Liebe rauben,“ sagte Mathilde. „Ihr bleibt bei ihm, und wenn Ihr nicht mehr seine Mutter heißt, sollt Ihr sie in der That doch bleiben, und wenn der Knabe ein tüchtiger, glücklicher Mann wird, theilt Ihr seine Größe und sein Glück, auch wenn die Welt nicht weiß, wie nah Ihr ihm steht.“

„Ich bleibe bei ihm!“ wiederholte Hanne und legte die Hand an die Stirn; sie war offenbar verwirrt und mit sich im Streite.

„Die Zeit drängt,“ sagte Mathilde: „entscheidet Euch, gebt mir das Kind oder erzieht es, zum Knecht oder zum Landstreicher, der seinen Vater sucht.“

Der Schlag traf Hanne tief in's Herz — das Bild der Schande, die nur zu oft das unverschuldete Leid begleitet, stand drohend vor ihrer Seele. Alles, was sie gelitten hatte, seit Friedrich's Flucht, drängte sich in ein Gefühl der Furcht für ihren Knaben zusammen. Ihn retten aus diesen Verhältnissen und mußte ihr selbst dabei das Herz brechen, erschien ihr gut, nothwendig, sie reichte der Gräfin den Knaben hin. „Nehmt das Kind, habt es lieb!“ flüsterte sie. (Fortf. folgt.)